

Branchencheck | Iran

## In vielen Branchen könnte sich die Lage verbessern

**Im laufenden Jahr dürfte in vielen Branchen wieder Wachstum möglich sein. Eine Lockerung der US-Sanktionen würde die Reaktivierung internationaler Kooperationen ermöglichen.**

13.04.2021

Die US-Sanktionen, die Corona-Pandemie und schwere Strukturprobleme behindern in allen Branchen die Potenzialentfaltung erheblich. Eine Änderung der Washingtoner Iranpolitik hätte in wichtigen Branchen positive Effekte. Zu den Sektoren, die besonders stark profitieren würden, gehören die Ölförderung, die Petrochemie und die Kfz-Industrie. Aber auch in den Bereichen Energieerzeugung, Umwelttechnik oder im Gesundheitswesen könnte es spürbare Impulse geben.

- ▶ Maschinenbau
- ▶ Chemieindustrie
- ▶ Energiewirtschaft
- ▶ Bauwirtschaft
- ▶ Gesundheitswirtschaft
- ▶ Öl und Gas
- ▶ Nahrungsmittelindustrie
- ▶ Metallindustrie
- ▶ Pkw- und Nfz-Produktion
- ▶ Umwelttechnik
- ▶ IKT

### Maschinenbau

**Eine mögliche Lockerung der US-Sanktionspolitik würde die Präsenz ausländischer Maschinenbauer wieder erhöhen, vermutlich zu Lasten der lokalen Anbieter.**

Die iranischen Maschinenbauer dürften ihren Marktanteil aufgrund des Rückzugs vieler ausländischer Maschinenanbieter vergrößert haben, ausländische Beschaffungen werden durch lokale substituiert. Insgesamt ist der Markt aber kräftig geschrumpft. Der Statistikbehörde zufolge haben sich die Ausrüstungsinvestitionen 2019/2020 um 17,4 Prozent vermindert (2018/2019: -14,2 Prozent). In den ersten neun Monaten 2020/2021 schrumpften die Ausrüstungsinvestitionen um 2,4 Prozent. Deutsche Maschinenbauer mussten 2019 und 2020 einen Rückgang ihres Irangeschäfts um insgesamt mehr als zwei Drittel auf 340 Millionen Euro hinnehmen.

Von Robert Espey | Dubai

### Chemieindustrie

**Nach einer Lockerung der US-Sanktionen könnte sich das Wachstum der Petrochemie beschleunigen.**

## IN VIELEN BRANCHEN KÖNNTE SICH DIE LAGE VERBESSERN

Nach einer Lockerung der US-Sanktionen ist in der Petrochemie mit einer Wachstumsbeschleunigung zu rechnen. Die Produktion könnte 2020/2021 auf 59 Millionen Tonnen gestiegen sein (2019/2020: 55 Millionen). Die Planung sieht bis 2025/2026 eine Kapazitätsausweitung von derzeit 66 Millionen auf 133 Millionen Tonnen vor. Die Petrochemie ist nach der Öl- und Gasförderung Irans größter Industriezweig und nach dem sanktionsbedingten Einbruch der Ölausfuhren die wichtigste Exportbranche. Der National Petrochemical Company zufolge wurden 2019/2020 rund 23 Millionen Tonnen petrochemische Erzeugnisse für 9,5 Milliarden US-Dollar exportiert.

Weitere Informationen:

[China Iran Deal](#)

[Irans Pharmaindustrie erhöht die Produktion](#)

[Irans Petrochemie meldet Wachstum](#)

[Branche Kompakt: Irans chemische Industrie in schwierigem Fahrwasser](#)

Irans chemische Industrie benötigt Auslandskapital

**Von Robert Espey | Dubai**

## Energiewirtschaft

**Der Kapazitätsausbau konzentriert sich auf gasbetriebene Kraftwerke. Bei erneuerbaren Energien verläuft die Entwicklung schleppend.**

In den vergangenen fünf Jahren konnten die Kraftwerkskapazitäten um 9,6 auf 82,7 Gigawatt erhöht werden. Die Planung sieht bis 2021/2022 eine Steigerung auf 100 Gigawatt vor und bis 2025/2026 auf 120 Gigawatt. Um dies zu erreichen, müsste das Ausbautempo deutlich beschleunigt werden. Als Folge der Wirtschaftskrise fehlt aber das notwendige Kapital. Aufgrund der US-Sanktionspolitik bleiben derzeit die ausländischen Investitionen oder Finanzierungen aus. Der Ausbau der Kraftwerkskapazitäten wird vor allem auf gasbetriebene Kraftwerke entfallen. Mit den ambitionierten Plänen bei erneuerbaren Energien ist Iran stark im Verzug.

Weitere Informationen:

[Iran setzt Ausbau der Kraftwerkskapazitäten fort](#)

[Irans Erneuerbare Energien in der Krise](#)

Iran baut Kraftwerkskapazitäten aus

Zukunft der Erneuerbaren Energien in Iran ungewiss

**Von Robert Espey | Dubai**

## Bauwirtschaft

**Der Statistikbehörde zufolge hat die Coronakrise der Baubranche nur im Frühjahr 2020 einen kleinen Dämpfer verpasst.**

Mittelfristig hat Irans Baubranche großes Wachstumspotenzial. Die Impulse werden aus dem Wohnungsbau, dem Infrastruktursektor und dem Industriebau kommen. Der Statistikbehörde zufolge befindet sich die Bauwirtschaft schon seit 2019/2020 wieder auf Wachstumskurs. Nach Schrumpfungen 2017/2018 und 2018/2019 um 2,4 und 5,5 Prozent soll 2019/2020 mit einem Plus von 5,6 Prozent abgeschlossen haben. Den vorläufigen offiziellen Daten zufolge hat die Co-

## IN VIELEN BRANCHEN KÖNNTE SICH DIE LAGE VERBESSERN

ronakrise den Bausektor nur im 1. Quartal 2020/2021 leicht schrumpfen lassen (-2,1 Prozent). Für die ersten drei Quartale 2020/2021 ergibt sich ein Zuwachs von 3,9 Prozent.

Weitere Informationen:

[China Iran Deal](#)

[Branche kompakt: Irans Bauwirtschaft steht vor ungewisser Zukunft](#)

Irans Zementindustrie kämpft mit schwacher Nachfrage

Irans Neue Städte wachsen nur langsam

**Von Robert Espey | Dubai**

## Gesundheitswirtschaft

**Die Corona-Epidemie hat den hohen Investitionsbedarf erneut verdeutlicht. Der Finanzierungsspielraum der öffentlichen Hand ist aber gering, private Investoren sollen helfen.**

Iran hat zwar in den vergangenen Monaten die Bettenkapazitäten aufgestockt, dennoch bleibt die Versorgungslage sehr angespannt. Iran strebt mittelfristig eine Erhöhung der Krankenhauskapazitäten auf drei Betten pro 1.000 Einwohner an. Aktuell würde dies etwa 250.000 Betten erfordern. Die Zahl der verfügbaren Betten ist zwischen 2014/2015 und 2018/2019 um 27.632 auf 138.117 gestiegen, so die Statistik. Der Ausbau des Gesundheitssektors soll wesentlich durch private in- und ausländische Investoren finanziert werden. Die US-Sanktionen haben die Realisierung der meisten der 2016 und 2017 mit ausländischen Partnern diskutierten Projekte verhindert.

Weitere Informationen:

[Irans Pharmaindustrie erhöht Produktion](#)

[Irans Gesundheitswesen vor Herausforderungen](#)

Irans Gesundheitssektor bietet weiterhin Chancen

Branche kompakt: Irans Medizintechnikmarkt expandiert

**Von Robert Espey | Dubai**

## Öl und Gas

**Eine Änderung der US-Sanktionspolitik könnte 2021 zu einem starken Anstieg der iranischen Ölförderung führen. Trotz US-Sanktionen macht der Ausbau der Gasproduktion Fortschritte.**

Irans Ölförderung lag 2020 bei 2 Millionen barrel per day, 2018 waren es zeitweise fast 4 Millionen. Die Rohölförderung soll aber seit Dezember 2020 einen leichten Aufwärtstrend zeigen. Dies könnte auf höhere Exporte zurückzuführen sein. Pressemeldungen zufolge nehmen chinesische Raffinerien wieder mehr iranisches Öl ab. Etwa 75 Prozent der iranischen Gasförderung entfallen auf das South-Pars-Feld. Die Produktion konnte im Jahresverlauf 2019/2020 auf 700 Millionen Kubikmeter/Tag gesteigert werden. Bis Ende 2020/2021 sollten 750 Millionen Kubikmeter/Tag erreicht werden. Dies würde Irans gesamte Gasförderung auf 1 Milliarde Kubikmeter/Tag erhöhen.

Weitere Informationen:

[China Iran Deal](#)

[Irans Gasförderung steigt kräftig](#)

Von Robert Espey | Dubai

### Nahrungsmittelindustrie

**Die Nahrungsmittelindustrie leidet unter der sinkenden Kaufkraft. Eine Modernisierung der Betriebe in Kooperation mit ausländischen Partnern könnte 2021 wieder anlaufen.**

Nach der 2016 erfolgten Sanktionslockerung hatte die iranische Nahrungsmittelindustrie auf eine Modernisierung in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern gehofft. Die US-Sanktionen haben aber die meisten ausländischen Firmen von neuen Iran-Projekten abgehalten. Die Lage könnte sich nun wieder ändern. Die Wirtschaftskrise hat die Kaufkraft der privaten Haushalte stark schrumpfen lassen. Beobachter gehen im Lebensmittelsektor von einem signifikanten Absatzrückgang aus. In Iran liegt der Marktanteil der lokalen Nahrungsmittelhersteller bei weit über 90 Prozent. Einfuhrverbote beschränken den Import verarbeiteter Lebensmittel.

Weitere Informationen:

[Nahrungsmittelsektor leidet unter Wirtschaftskrise](#)

Irans Lebensmittelindustrie droht Absatzrückgang

Von Robert Espey | Dubai

### Metallindustrie

**Die Stahlerzeugung steigt weiter kräftig, aber die Ausfuhren schrumpfen deutlich. Iran möchte seine Produktionskapazitäten stark ausbauen.**

Teheran verfolgt weiterhin das Ziel, bis 2025/2026 seine Rohstahlkapazitäten von derzeit 35 Millionen auf 55 Millionen Tonnen/Jahr zu erweitern. Dem iranischen Stahlverband zufolge erhöhte sich 2019/2020 die Rohstahlproduktion um 10 Prozent auf 27,2 Millionen Tonnen. Für das 1. Halbjahr 2020/2021 wird ein Anstieg um 10 Prozent auf 14,4 Millionen Tonnen gemeldet. Bei Stahlerzeugnissen gab es 2019/2020 einen Produktionszuwachs um 6 Prozent auf 20,2 Millionen Tonnen, im 1. Halbjahr 2020/2021 um 8 Prozent auf 11 Millionen Tonnen. Die Stahlausfuhren konnten 2019/2020 deutlich zulegen, sind aber im 1. Halbjahr 2020/2021 stark geschrumpft.

Weitere Informationen:

[Irans Stahlindustrie bleibt auf Expansionskurs](#)

[Neue Sanktionen gegen Irans Metallindustrie](#)

Irans Metallindustrie muss neu planen

Von Robert Espey | Dubai

### Pkw- und Nfz-Produktion

**Die Kfz-Hersteller haben die Talfahrt nach zwei Jahren mit starken Einbrüchen gestoppt. Eine Rückkehr ausländischer Partner könnte kräftiges Wachstum bringen.**

Die Reaktivierung der US-Sanktionen gegen Irans Automobilindustrie 2018 führte zu einem Rückzug europäischer und asiatischer (auch chinesischer) Kfz-Produzenten aus Iran. Die Produktion sank von 1,52 Millionen Fahrzeugen (2017/2018) auf 0,83 Millionen (2019/2020). Eine Auswertung der Herstellerangaben zeigt für 2020/2021 einen Anstieg der Pkw-Fertigung um 4 Prozent auf 0,9 Millionen Fahrzeuge. Der größte Hersteller, Iran Khodro, meldet eine Erhöhung

## IN VIELEN BRANCHEN KÖNNTE SICH DIE LAGE VERBESSERN

der Pkw-Produktion um 22 Prozent auf 0,48 Millionen Fahrzeuge. Beim zweitgrößten Kfz-Hersteller, der Saipa Gruppe, kam es aber zu einem Rückgang um 13 Prozent auf 0,32 Millionen Pkw.

Weitere Informationen:

[Irans Automobilindustrie in schwerer Krise](#)

[Kfz-Produktion in Iran stark eingebrochen](#)

Irans Kfz-Industrie unter US-Sanktionen

**Von Robert Espey | Dubai**

## Umweltechnik

**Im Abwassersektor gibt es weiterhin große Defizite. Es fehlen Kläranlagen und die Abwassernetze müssen stark erweitert werden.**

Zwischen 2016/2017 und 2019/2020 sind die Klärwerkskapazitäten von 3,4 Millionen auf 5,3 Millionen Kubikmeter/Tag gestiegen. Offiziellen Zahlen zufolge waren 2019/2020 nur 52 Prozent der städtischen Bevölkerung an ein Abwassernetz angeschlossen. Für den ländlichen Raum wird eine Quote von 0,5 Prozent angegeben. Die Planung sieht bis 2025 in den Städten eine Erhöhung des Anteils der an ein Abwassernetz angeschlossenene Bevölkerung auf 60 Prozent vor, 30 Prozent werden auf dem Land angestrebt. Diese Zielmarken dürften aber deutlich später erreicht werden. Nach Angaben der National Water and Wastewater Engineering Company sollten 2020/2021 insgesamt 17 Kläranlagen in Betrieb gehen.

Weitere Informationen:

[Hoher Investitionsbedarf im Abwassersektor](#)

Irans Wasserwirtschaft muss investieren

**Von Robert Espey | Dubai**

## IKT

**Die Coronakrise könnte den Ausbau der digitalen Infrastruktur beschleunigen.**

Im Juli 2020 wurden in Teheran erste Tests der fünften Mobilfunkgeneration (5G) durchgeführt. Derzeit installieren die beiden großen Mobilfunkanbieter MCI (Mobile Communication of Iran/Hamrah-e Aval) und MTN Irancell, 5G-Masten in Teheran. Einige 5G-Anschlüsse sollen schon vergeben worden sein. Nach Angaben der Iran Communication Regulatory Authority existierten im September 2020 rund 125,1 Millionen aktive Mobilfunkanschlüsse, dies entspricht einer Durchdringungsrate von fast 150 Prozent. Auf MCI entfielen 67,5 Millionen Anschlüsse, auf MTN Irancell 53,5 Millionen und auf den kleinen Anbieter RighTel 4,1 Millionen.

Weitere Informationen:


[Iran baut digitale Infrastruktur aus](#)

**Von Robert Espey | Dubai**

## Kontakt

Manfred Tilz

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 234

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.